

COMEX, JP Morgan und Bernanke als Indikatoren

19.07.2013 | [Markus Blaschzok](#)

In dieser Woche war die Volatilität bei den Edelmetallen stark zurückgegangen und die Preise für Gold und Silber handelten in einer engen Handelsspanne. Der einzige Tag, an dem etwas Wind aufkam, war der Mittwoch, an dem der US-Notenbankchef Ben Bernanke drei Stunden vor dem Kongress befragt wurde. Die erste Stunde schien wie inszeniert und jeder der "Volksvertreter", der seine Worte an den Bernanke richtete, bedankte sich zum Teil viele Male mit übertriebener Demut bei dem Vertreter des FED-Systems. Man dankte ihm für seinen "Dienst am Volk", für "seine großartige Arbeit" und sogar dafür, dass er sich einmal im halben Jahr die Zeit nimmt, um "vor dem Kongress zu erscheinen" und sogar dafür, dass "man ihm Fragen stellen dürfe". [sic!]

In der Gesamtbetrachtung beinhaltete seine kurze Rede und die Antworten auf die zu Beginn gestellten Fragen wie ein einstudiertes Frage- und Antwortspiel. Nichts Neues war zu vernehmen und die Aussagen entsprachen dem letzten schwammigen FOMC-Protokoll, wonach sich die FED die Türen für jedes mögliche Szenario, von einem Ende bis zu einer Ausweitung der QE-Programme offen hielt. Weder die Aktienmärkte noch der Euro zum US-Dollar sowie die Agrarrohstoffe zeigten eine nennenswerte Reaktion, die man in Zusammenhang mit den Aussagen hätten bringen können. Nur Gold und Silber, die im Vorfeld seiner Worte mit 1.300 USD und 20,20 USD bereits sehr nahe an ihre Widerstände kamen, sahen sich plötzlich einem starken Verkaufsdruck ausgesetzt, wobei Gold um 25 USD und Silber um 90 US-Cent binnen 15 Minuten nach unten rauschten.

Entweder ist der Markt mittlerweile darauf konditioniert die Edelmetalle zu verkaufen, sobald Bernanke das Wort erhebt, oder der ESF und Co. hielten an dieser wichtigen Ausbruchsmarke erneut die Hand auf den Preis. Wären die in den letzten Wochen mehrmals getesteten Widerstände gefallen, dann hätten platzierte Kauforders und Shorteindeckungen womöglich schnell zu einer kurzen Rallye bis zu den nächsten Widerständen bei 1.340 USD und 21 USD geführt. Man muss hier wirklich etwas um die Ecke denken. Hätte es wirklich sein dürfen, dass die monetären Edelmetalle im Zuge eines Ausbruchs um zwei bis drei Prozent ansteigen, nachdem der US-Notenbankchef sprach?

Deutlich von einem Tapering zu sprechen, wagte er sich angesichts der immer noch hohen Renditen für die T-Notes nicht. Andererseits wäre es fatal gewesen, hätte der Inflationsindikator Nummer eins auf seine Rede mit einem Preissprung reagiert. Deshalb, und weil der Markt im Vorfeld äußerst stark war und alle anderen Märkte stabil waren, gehe ich davon aus, dass „korrigierend“ vom ESF und Co. eingegriffen wurde, damit ein Ausbruch nach oben nicht in zeitlichen Zusammenhang mit seiner Rede kam und so ein Inflationssignal an die Märkte ausgesendet worden wäre.

Faszinierend war, dass der Raum zu Beginn Bernankes Befragung mit Fotografen, Reportern und Kongressmitglieder noch gefüllt war - zwei Stunden Später jedoch eine gähnende Leere und völliges Desinteresse aufwies. Man kann wohl niemanden verdenken, wenn er sich das Gerede vom Ben nicht drei Stunden anhört - doch haben wir es getan und wurden letztlich belohnt, als dann noch Fragen von unabhängigen und stolzen Abgeordneten kamen, die Bernanke auch klar beantwortete. Beispielsweise sagte er deutlich, dass "die Wirtschaft Schiffbruch erleiden würde, wenn man die QE-Maßnahmen einstellen würde."

Genau das sagen wir seit Anbeginn an und das ist auch der Grund, warum er es nicht wagen wird, QE4 komplett zu beenden oder stark zurückzufahren. Ein anderer Abgeordneter zog einen Vergleich mit einer normalen Person, die ja irgendwoher das Geld für Käufe nehmen müsse, und fragte den Ben dann, ob die FED nicht Geld drucke, worauf er "Äääähm nein - nicht wortwörtlich" entgegnete, sich damit herausredete und sich nicht weiter dazu äußerte. Natürlich wird Geld aus dem Nichts erzeugt, weshalb auch Offenmarktgeschäfte der EZB und BuBa gesellschaftlich als direkte Staatsfinanzierung über die Notenpressen geächtet sind.

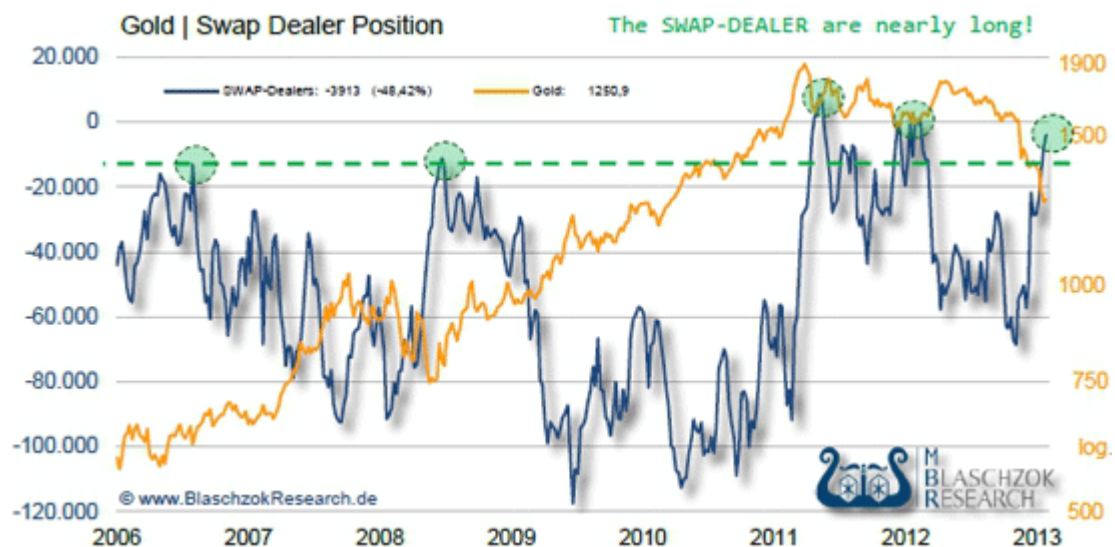
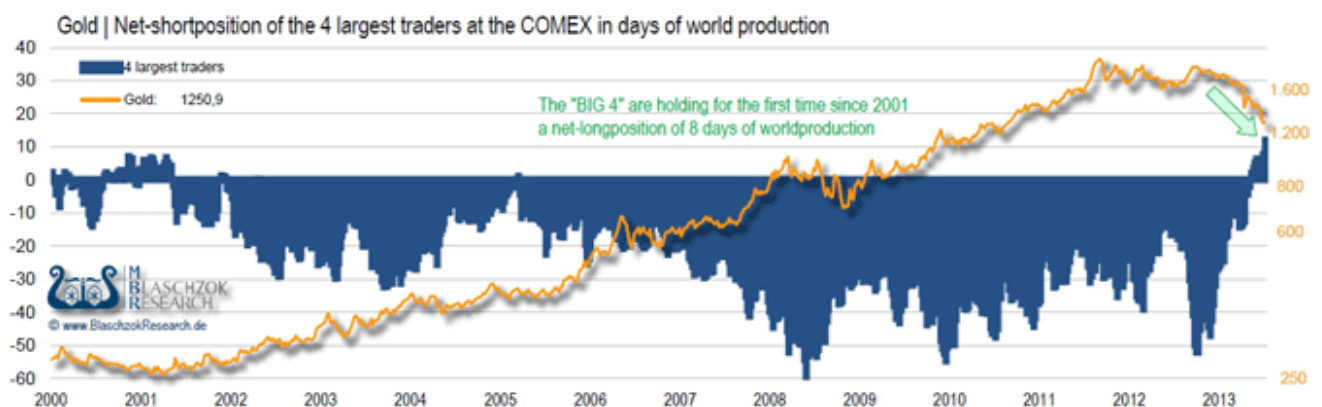
Bernanke sagte weiterhin, Gold wäre ein ungewöhnlicher Vermögenswert, dessen Preis niemand wirklich verstehen würde und vielleicht weiter fallen möge, wenn die Sorgen vor einen extremen Ausgang der Krise weniger würden. Die Wahlen stehen bald an und danach dürften die ökonomischen Probleme der Eurozone und der USA schnell wieder in den Vordergrund rücken und somit die Sorgen bei den im Augenblick Wortgläubigen wieder erheblich zunehmen und Gold als Geld und sicherer Hafen für Vermögen wieder viel gefragt sein.

JP Morgan als Indikator für bald steigende Preise?

JP Morgan, die als einer der Hauptmanipulatoren am Gold und Silbermarkt gilt und in der wöchentlichen Terminmarktreport zu den Big 4 in unserem Terminmarktreport beobachtet werden, kommen an der COMEX zunehmend unter Bedrängnis. Das Lagerhaus von JP Morgan erfuhr seit Jahresanfang enorme Abflüsse aus den sogenannten "eligible" Beständen, die Kunden dort halten aber auch in registrierte Bestände zur Erfüllung von Lieferungsansprüchen aus Terminkontrakten verwendet werden können. Von über 3 Mio. Feinunzen fiel der Bestand auf nur noch 436.000 Unzen, wobei 390.000 Unzen davon registrierte Bestände sind.

Die Nichtregistrierten Bestände, die im Fall der Fälle als Reserve genutzt werden können, sind damit auf eine Tonne geschrumpft. JP Morgan kommt damit in die Gefahrenzone bei eventuellen physischen Settlements nicht liefern zu können, was sie dazu zwingen würde, sich am Markt einzudecken. Dies würde natürlich zusätzliche Nachfrage am Markt entfachen und somit steigende Preise unterstützen.

Wie gut, dass JP Morgan und Co. mit unglaublich hohen 12 Tagen der Weltproduktion am Terminmarkt die größte Longposition seit Beginn der Goldhaube halten, sodass sie von steigenden Preisen profitieren und ihre Bestände wieder auffüllen können. Sie sind also mit über 80 Tonnen auf der Longseite und haben nur noch 12 Tonnen an registrierten Beständen für die Lieferung. Natürlich kann JP Morgan plötzlich noch von woanders Ware zugeschoben bekommen, doch lässt man diese Möglichkeit außen vor, so wäre das ein überaus deutlicher Hinweis auf nicht mehr fallende, sondern tendenziell steigende Preise am Markt.



Im Silber ist JP Morgan bei ihren Lagerbeständen hingegen auf der sicheren Seite, weshalb sie auch noch mit nur 23 Tagen der Weltproduktion short sind. Sorgen vor einem Bankrott der COMEX muss man sich noch lange nicht machen, denn die Gesamtlagerbestände, inkl. der "eligible", decken im Silber 25% des

Open Interest und im Gold rund 16,5% des Open Interest, was im historischen Vergleich gute Werte sind. Sollten die Preise jedoch noch längere Zeit auf diesem niedrigen Niveau verharren, dann könnte es irgendwann doch eng werden.

Viele Rohstoffpreise notieren auf einem Zweijahrestief und bilden seit vielen Monaten einen Boden aus. Nun scheint es jedoch so, dass diese Bodenbildungsphase langsam abgeschlossen ist. Ein Hinweis darauf ist der Ölpreis, insbesondere der für WTI, der in dieser Woche erstmals höher notierte als die europäische Sorte Brent. Egal wie überkauft der Markt kurzfristig und wie die Positionierung am Terminmarkt war, die Nachfrage blieb bisher ungebrochen hoch, was eine Korrektur längst überfällig macht. BRENT und WTI werden von uns regelmäßig im Premium-Marktkommentar analysiert.

Wir hielten einen Anstieg aufgrund der Gesamtsituation und dem Preisverhältnis zu Gold für nicht wahrscheinlich, rieten aufgrund der enormen relativen Stärke kurzfristig zum Kauf, wenn ein technisches Signal mit Preisen über 100 USD auftritt. Unsere fundamentale Bewertung dürfte unseren Lesern bekannt sein, weshalb wir darauf hier nicht weiter eingehen wollen.

Technische Analyse zu Gold

Interessant war, dass die Intraday Hochs in den vergangenen Tagen und insbesondere am Mittwoch überschritten wurden und es nicht sofort zu einem Rücksetzer im Preis durch Spekulanten kam, die auf diesem Niveau ihre eingegangene Longposition zum Einstiegspreis wieder verkauften oder sich massiv auf der Shortseite für fallende Preise positionierten.

Charttechnisch ist kurzfristig noch alles offen beim Gold. Die Unterstützung bei 1.270 USD hielt stand und am Freitagshandel konnte ein leichter Widerstand aus einem Abwärtstrend bei 1.290 USD in die Bedeutungslosigkeit geschoben werden. Letztlich hat sich seit der letzten Analyse nichts getan. Über 1.300 USD entsteht ein Kaufsignal mit einem Zielpreis von 1.340 USD. Gelingt der Sprung darüber sogar bis 1.375 USD.

Fällt der Preis unter die Kreuzunterstützung bei 1.270 USD, dann stellen wir die kurzfristige Longposition glatt, wobei wir im Moment nicht mehr mit einem starken Abverkauf mehr rechnen.



Erst über 1.340 USD bis 1.350 USD dürften Spekulanten richtig auf den Zug aufspringen - davor wird der Preis noch hin und herdampeln. Positiv ist, dass es zu keinem stärkeren Einbruch nach der Rede kam. Ginge es beim Gold nur nach dem Markt, würden wir klar sagen, dass der Sprung über 1.300 USD gelingt. Jedoch haben noch Andere ihre Finger im Spiel. Da an dem Kreuzwiderstand bei 1.340 USD auch eine 5-teilige Aufwärtsbewegung in einem bis dahin noch intakten Abwärtstrend ihr Ende finden würde, können wir uns gut vorstellen, dass Spekulanten dort erst einmal wieder aggressiv verkaufen könnten. Mittelfristig sehen wir jetzt jedoch deutliche Anzeichen einer Bodenbildung und mindestens einer zwischenzeitlichen Erholung am Markt.



Im Premium-Marktkommentar finden Sie noch mehr Informationen wie Ökonomische Kennzahlen, Auswertungen und Kommentare | Analysen zu Gold | Silber | Platin | Palladium | S&P 500 | DAX | HUI und Einzelminen | Weizen | Mais | Kaffee Robusta & Arabica | Kakao | Zucker | Soja und weitere Rohstoffe und Aktien, sowie den 24-seitigen wöchentlichen Premium-Terminmarktreport mit über 100 Charts. Sichern Sie sich jetzt noch günstige Preise - erfahren Sie mehr auf www.BlaschzokResearch.de.

© Markus Blaschzok
Dipl. Betriebswirt (FH), CFTe
www.markus-blaschzok.de

>> [Abonnieren Sie diesen wöchentlichen Marktkommentar per Email hier](#)

Disclaimer: Diese Analyse dient ausschließlich der Information. Bei Zitaten ist es angemessen, auf die Quelle zu verweisen. Die in dieser Veröffentlichung dargelegten Informationen beruhen auf sorgfältiger Recherche und stellen keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf dar. Die gesamte Analyse und die daraus abgeleiteten Schlussfolgerungen spiegeln die Meinung und Ansichten des Autors zum Zeitpunkt der Veröffentlichung wider und stellen in keiner Weise einen Aufruf zur individuellen oder allgemeinen Nachbildung, auch nicht stillschweigend, dar. Handelsanregungen oder anderweitige Informationen stellen keine Beratungsleistung und auch keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren, derivativen Finanzprodukten, sonstigen Finanzinstrumenten, Edelmetallen und -hölzern, Versicherungen sowie Beteiligungen dar. Wir weisen darauf hin, dass beim Handel mit Wertpapieren, Derivaten und Termingeschäften, hohe Risiken bestehen, die zu mehr als einem Totalverlust des eingesetzten Kapitals führen können. Jeder Leser/Kunde handelt auf eigenes Risiko und auf eigene Gefahr. Eine Haftung für Vermögensschäden, die aus dieser Veröffentlichung mit möglichen Handelsanregungen resultieren, ist somit ausgeschlossen. Eine Verpflichtung dieses Dokument zu aktualisieren, in irgendeiner Weise abzuändern oder die Empfänger zu informieren, wenn sich eine hier dargelegte Stellungnahme, Einschätzung oder Prognose ändert oder unzutreffend wird, besteht nicht. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit wird nicht übernommen.

Die Verwendung von Hyperlinks auf andere Webseiten in diesem Dokument beinhaltet keineswegs eine

Zustimmung, Empfehlung oder Billigung der dort dargelegten oder von dort aus zugänglichen Informationen. Markus Blaschzok übernimmt keine Verantwortung für deren Inhalt oder für eventuelle Folgen aus der Verwendung dieser Informationen. Des weiteren werden weder wir, noch unsere Geschäftsorgane, sowie Mitarbeiter, eine Haftung für Schäden die ggf. aus der Verwendung dieses Dokuments, seines Inhalts oder in sonstiger Weise, entstehen, übernehmen. Gemäß §34b WpHG weisen wir darauf hin, dass der Autor derzeit in ein oder mehrere der besprochenen Investmentmöglichkeiten investiert ist.

Dieser Artikel stammt von [GoldSeiten.de](https://www.goldseiten.de)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/177143--COMEX-JP-Morgan-und-Bernanke-als-Indikatoren.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).